

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. 1943-1945
1944**

27.3.1944 (No. 73)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-959395](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-959395)

Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Hauptgeschäftsstelle und Anschrift: Leer, Brunnenstraße, Ruf 2748/2749 — Postcheckkonto Hannover 36 949
Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Kreis- und Stadtparkasse Leer, Kreisparkasse Aurich, Bremer Land-
esbank Oldenburg — Zweigstellen in Aurich, Emden, Esens, Leer, Norden, Weener und Wittmund

Erscheint werktäglich vormittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pfg. Bestell-
geld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 31 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM., einschl. 18 Pfg.
Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pfg. Bestellgeld Anzeigenannahmeschluss am Vortage des Erscheinens

Folge 73

Montag, 27. März 1944

Ausgabe I

Postverlagsort
Aurich

Ein beispielloser Erfolg unserer Nachtjäger

Weit über 112 Terrorbomber zerschmettert — Das Lügenkonzept gründlich verdorben

Luftschlacht bereits über See

O Berlin, 27. März.

Die im DAW-Bericht genannte Zahl von 112 abgeschossenen Feindflugzeugen bei dem britischen Terrorangriff am Freitagabend stellt den bisher größten Erfolg unserer Nachtjäger im Kampf gegen die anglo-amerikanische Luftwaffe dar. Die Briten haben wieder einmal einen eindrucksvollen Beweis für die deutsche Abwehrkraft bekommen, und den Lügenfabrikanten an der Themse dürfte das Konzept gründlich verdorben worden sein.

Das „Reuter“-Büro, das sich bisher sonst immer beeilte, die Zahl der bei den Terrorangriffen verloren gegangenen Flugzeuge zu melden, beschränkt sich diesmal zunächst auf die lafonische Mitteilung, daß die Verluste „voraussichtlich hoch“ sein würden. Man wagte es einfach nicht, dem englischen Volk auch nur annähernd die richtige Verlustziffer zu nennen. Auf der anderen Seite wollte man erst die deutsche Meldung abwarten, um dann natürlich eine geringere britische Verlustziffer angeben zu können.

Wenn der Wehrmachtbericht 112 Feindab-
schüsse meldet, dann liegt der Totalverlust des Feindes nach unseren Erfahrungen auf 50 vom Hundert über dieser Zahl. Was sonst noch be-
schädigt und mit schweren Mannschaftsverlusten auf den Heimatflughäfen zurückkehrt, ist in die-
ser Zahl noch nicht eingerechnet. Alles in allem
kann man sagen, daß der Feind mindestens 20
vom Hundert der eingesetzten Flugzeuge einge-
büßt hat. Das ist der bisher größte Verlust
bei den nächtlichen Luftangriffen.

Der deutsche Abwehrerfolg wird im anglo-
amerikanischen Lager um so nachhaltiger wir-
ken, als gerade in den letzten Tagen die engli-
schen Nachrichtenbüros und Zeitungen, voran
„Reuter“ und der Londoner Rundfunk, trium-
phierend behauptet hatten, die deutsche Jagd-
waffe sei endgültig zerschlagen, man könne das
an dem Nachlassen der deutschen Luftabwehr
feststellen. Das englische Volk, das dringend
starker Mutspitzen bedarf, sollte glauben, daß
die anglo-amerikanischen Luftangriffe gegen
Deutschland den prophesierten Erfolg gehabt
hätten. Dabei verschwiegen die Agitatoren des
Marshall's der britischen Luftgangster, Harris,
geheimlich die Abhängigkeit der Abwehr von
dem Wetter. Während sich die Angreifer die
Wetterlage natürlich aussuchen können, muß
sich der Verteidiger mit dem gegebenen Wetter
abfinden. Danach richtet sich der Einsatz der
Jagdabwehr. Daß unserer Jagdwaffe, wenn es
das Wetter nur einigermaßen zuläßt, den Gegen-
ner scharf anpackt, und ihn zerschlägt, beweist
der Nachtjägererfolg vom Freitagabend in ein-
drucksvoller Weise.

Der Abschluß von 112 viermotorigen Groß-
bomben bedeutet den Verlust von über

Auf unsere Justiz ist Verlaß

O Berlin, 27. März.

Reichsjustizminister Dr. Thierack sprach
im Großdeutschen Rundfunk über die Aufga-
ben, die der Justiz im Kriege gestellt sind und
führte u. a. aus: Es ist kein Geheimnis, daß
die Strafen, die heute im Krieg verhängt wer-
den müssen, manchmal sehr hart sind. Wenn
aber die Feinde in ihren Behauptungen gar be-
haupten, wir müßten deshalb mit so harten
Strafen vorgehen, weil unsere Führung und
unser Staat andernfalls längst zerbrochen wäre,
so kann ich ihnen darauf nur die Antwort ge-
ben: Ein Staat, der sein Volk nicht mit dem
Recht, sondern mit brutaler Gewalt regiert,
hat schon verloren, bevor er mit dem Aufbau
begonnen hat. Was die Justiz dazu beitragen
kann, um Zerlegungsercheinungen und An-
griffe auf die innere Front zu verhindern, wird
geschehen. Jede falsche Rücksichtnahme wäre
hier eine unverzeihliche Schwäche, die nachher
auch gerade von denen bezahlt werden müßte,
die manchmal dafür eintreten. Der Minister
wandte sich dann an die Einzelgänger im deut-
schen Volk, die den Siegesglauben durch staats-
feindliche Reden und falsche Nachrichtenver-
breitung zu untergraben versuchen. Hier gibt
es keine Rücksicht. Und auch hier und gerade
hier gilt der Satz: Je höher die Stellung, desto
größer die Verantwortung. Wir sind es unse-
ren Kameraden an der Front, ihren Opfern
und ihrem Vertrauen zur Heimat schuldig, daß
wir nicht versagen, sondern solche Elemente
ausrotten, ehe sie ihr Gift weiter ausgestreut
haben. So sehen wir die Justiz im Kriege auf
allen Lebensgebieten ständig in wachsender Be-
deutung. Das deutsche Volk kann sich auf seine
Justiz verlassen.

1000 bestgeschulter fliegenden
Personals. Man wird sich jetzt in Eng-
land und den USA darüber klar geworden
sein, daß es nicht ungefährlich ist, zu behaupten,
die deutsche Luftwaffe sei zerschlagen. Sie wird
dem Feind noch manche Ueberraschung bringen.

Im Zusammenhang mit dem neuerlichen
schweren deutschen Luftangriff auf Lon-
don sollte man im Feindlager begreifen, daß
man mit Agitation und Lügen die deutsche
Abwehr am allerwenigsten vernichten kann.

Wie über den gewaltigen Erfolg unserer
Nachtjäger noch mitgeteilt wird, wiegt der Ab-
schluß so vieler Feindbomber doppelt schwer, da
er zu einem beträchtlichen Teil auf dem Anflug-
wege erfolgte, als die britischen Flugzeuge noch
ihre Bombenlast mit sich führten. Schon über
See stürzten sich die deutschen Nachtjäger auf die
in großer Höhe anfliegenden Bomberwellen und
schossen ein Flugzeug nach dem anderen heraus.
Dieser vernichtenden Luftarmada muß man noch
die sogenannten stillen Verluste zuzählen, also
die Maschinen, die über Deutschland in Luft-
kämpfen abgeschossen wurden und infolge schwe-

rer Beschädigungen den Heimatflughafen nicht mehr
erreichten. Die britische Luftwaffe hat also bei
dem erneuten Versuch, die Reichshauptstadt zu
terrorisieren, ihre bisher größte Niederlage er-
litten. Der Angriff selbst ist durch die deutsche
Luftverteidigung stark zerprengt worden. Dabei
wurden, wie immer bei den britischen Terror-
angriffen, keine Wohnviertel getroffen und Ver-
luste unter der Zivilbevölkerung sowie Schäden
an ihrem Hab und Gut verursacht. Der große
Abwehrerfolg gegen die nächtlichen Angreifer ist
der beste Beweis dafür, daß die verstärkte Luft-
offensive der Briten und Nordamerikaner gegen
das Reichsgebiet die Kraft unserer Luftvertei-
digung nicht im geringsten zu schwächen vermag.

In kurzer Frist vier abgeschossen

Bei dem britischen Bombenangriff auf die
Reichshauptstadt in den Abendstunden des
Freitag gelang es einem jungen Nachwuchsflyer
der deutschen Nachtjagd, Feldwebel Hartl,
innerhalb kurzer Zeit vier viermotorige Bom-
ber abzuschießen.

Das Bollwerk der Fallschirmjäger von Cassino

Generalleutnant Heidrich mit dem Eichenlaub mit Schwertern ausgezeichnet

O Berlin, 27. März.

Der Führer verlieh am 25. März dem
Generalleutnant Heidrich, Kommandeur
einer Fallschirmjäger-Division, als 55. Soldaten
der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub mit
Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen
Kreuzes.

Mit dieser hohen Auszeichnung hat der
Führer den heldenmütigen Kampf unserer Fall-
schirmjäger, die dem Feind in den Trümmern
von Cassino so zähen und erfolgreichen Wider-
stand leisteten, gewürdigt. Der Wehrmachtbericht
vom 25. März hob die Taten der Division unter
namentlicher Nennung rühmend hervor. Inmit-
ten seiner Männer hat Generalleutnant Heidrich
die Verteidigung der Schlüsselstellung von Cas-
sino organisiert und bildet mit den Einheiten
seiner Division ein Bollwerk, das zu stürmen

den Anglo-Amerikanern trotz ihrer immer wieder
vorgetragenen Angriffe nicht gelungen ist.

Jeder einzelne Soldat bringt hier
hervorragende Leistung und stellt die 1. Fall-
schirmjäger-Division damit jenen Fallschirmjäger-
Regimentern gleich, die seinerzeit unter General-
leutnant Heidrich über Kreta vom Himmel spran-
gen und die Insel eroberten.

Eichenlaub für Regiments-Kommandeur

O Führerhauptquartier, 27. März.

Der Führer verlieh am 20. März das Eichen-
laub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an
Oberstleutnant d. R. Werner M u m m e r t, Kom-
mandeur eines sächsischen Panzergrenadier-Regi-
ments, als 429. Soldaten der deutschen Wehr-
macht.

Das Reich des Führers wird nicht untergehen

Verpflichtung der Jugend und ihr Sinn — Feier des Dankes an die Eltern

O Quedlinburg, 27. März.

Am Sonntag legten nahezu eine Million
Jungen und Mädchen feierlich ihre Verpflichtung
zu höherem Dienen und noch strengerer Er-
füllung aller Pflichten ab. Der erste Abschnitt
ihres Dienstes in der nationalsozialistischen
Jugendgemeinschaft erhielt seine tiefe Prägung
durch den Freiheitskrieg der Nation. An der
Ruhmesstätte des ersten Reichspräsidenten sprach
Reichsjugendführer Artur Z m a n n zu diesen
Jungen und Mädchen und deren Eltern über den
tiefen Sinn dieser Verpflichtung: einer opfer-
willigen und einjährigereiften Jugend. Zmann be-
zeichnete einleitend die Verpflichtung als eine
Feier des Dankes der Jugend an die Eltern.
Dieser Dank gebühre vor allem den Müttern,
deren ganze Sorge trotz der harten Prüfungen
dieses Krieges den Kindern gelte. Die Dank-
barkeit der Jugend müsse nicht nur in Worten,
sondern in stillen Taten des Alltags ihren Aus-
druck finden. „Der Gehorsam, der Anstand und
die Hilfe gegenüber der Mutter“, so sagte der
Reichsjugendführer, „ist die größte Freude für
den Vater. So betrachte ich eure vorbildliche Hal-
tung im Elternhaus als euren schönsten Kriegs-
einsatz.“ In diese Dankbarkeit schloß die
Jugend auch ihre Lehrer ein. Die Jugend-
führung aber erwarte von diesen Jungen und
Mädchen eine beispielhafte Erfüllung ihrer in
der Hitler-Jugend bevorstehenden Pflichten.

Als die Grundlage der zukünftigen Einsat-
zfähigkeit bezeichnete der Reichsjugendführer die
Gesundheit der Jugend und untertrieb die For-
derung, um des Volkes willen gesund zu leben
und die Freizeit sinnvoll zu gestalten. Das
Ideal unserer Zeit sei eine weitersele, starke
Jugend, aus ihm erwache das Bild des unbe-
siegbaren deutschen Soldaten. An die Jungen
gewandt, verwies Zmann auf das große Auf-
gabengebiet der Wehrtüchtigung und die Tä-
tigkeit der Sonderformationen der Hit-
ler-Jugend. Die heldenmütigen Kämpfer des Hee-
res, der Luftwaffe, der Kriegsmarine und der
Waffen-SS lieferten diesen Jungen ein leuchten-
des Beispiel. Das Vorbild aller aber sei der
unvergleichliche deutsche Infanterist. Den Jun-

gen und Mädchen, die ihre Arbeit in den Be-
trieben und auf den Bauernhöfen aufnehmen
werden, prägte Zmann ein: „Bedenkt immer,
daß die Arbeit vom Volke gedeckt ist; sie ist
nicht nur Voraussetzung für das Dasein des
einzelnen, sie ist notwendig für das Dasein un-
seres Volkes.“ Allen Berufen sei die
gleiche Ehre gemein, allein die Leistung
rechtfertige die Unterschiede. Das Programm
des Führers, die fähigsten Söhne unseres Vol-
kes zur Führung zu berufen, sei heute Wirk-
lichkeit geworden.

Die Reichsfeier schloß mit einem eindruck-
vollen Bekenntnis zum Reich. Reichsjugend-
führer Zmann vereinigete in dieser Stunde die
gesamte deutsche Jugend an der heiligen Ruhe-
stätte König Heinrichs I., die der Verpflich-
tungsfeier im 5. Kriegsjahr einen gleichnis-
haften Rahmen bot. Im Geiste dieses Einigers
der germanischen Stämme und Begründers des
Ersten Deutschen Reiches gelobte die Hitler-Ju-
gend treue Gefolgschaft Adolf Hitlers, dem
Schöpfer unseres neuen Großdeutschen Reiches.
„Sein Reich“, so sagte er, „wird nicht unter-
gehen, da es auf den festen Grundlagern der
geistigen und weltanschaulichen Einheit begrün-
det ist und aus dem Boden der Rasse und des
Volkes wächst. Dieses Reich ist unsere gottge-
wollte Sendung. Es wird bestehen, wenn wir
die Höchswerte unseres Blutes leben, die Ehre,
die Treue, die Tapferkeit und den Opfermut.
In diesem titanenhaften Ringen um die Frei-
heit des Reiches haben wir nun Gelegenheit,
uns durch die Tat in diesen Eigenschaften zu
bewähren, indem wir für Deutschland arbeiten
und leben, wollen wir die Helden verehren
und der Gefallenen gedenken.“

Am Tage der Verpflichtung schlugen die
Herzen der Jugend für den Führer, der nur
Kampf und Sorge für sein Volk und seine Ju-
gend gekannt habe. „Darum geloben wir, ihm
durch alle Gefahren in Treue, Gehorsam, Liebe
und Dankbarkeit zu folgen, selbst wenn das
Schicksal die Grenze unseres Willens zu über-
steigen droht, und bitten den Herrgott, daß er
uns die Kraft gebe, diesen Schwur bis an das
Ende unseres Lebens zu halten.“

Krisenerscheinungen

Von unserer Berliner Schriftleitung

Gee. In den letzten Wochen häufen sich in
der britischen Presse die Äußerungen wachsen-
der Kriegsmüdigkeit und eines Nachlassens der
Widerstandskraft des englischen Volkes. Die
Gründe für diese Stimmungen der Depression
werden von den Blättern in einer „allgemei-
nen Unsicherheit“ gesehen, die selbst dann vor-
handen sei, wenn die Alliierten siegen. Man
untersucht die Wurzeln, aus denen dieses Ge-
fühl der Ungewißheit und Haltlosigkeit ent-
springt, und findet seine Ursachen ebenso auf
dem Gebiete der Politik wie auch in der mili-
tärlichen Entwicklung. In erster Stelle wird
dabei die Uneinigkeit im alliierten Lager ge-
nannt, die geradezu „zu Zerfallserscheinungen
geführt“ habe. England vertrage sich nicht mit
den USA, aber auch nicht mit der Sowjetunion.
Neutrale Beobachter nennen die Gründe für
diese Meinungsverschiedenheiten, wenn sie sagen,
Del, Häfen, Einflußgebiete, Stützpunkte und
Abzweigungen seien die Begriffe, an die man so-
wohl in Washington und London wie in Mos-
kau denke — aber alles andere als einheitlich
denke. In dieser Uneinigkeit liege die Ursache
dafür, daß kein neutraler Staat mehr auf die
alliierten Druckveruche herein falle, eine Tat-
sache, die von der britischen Öffentlichkeit wie-
derum als ein Beweis für das Abflinken des all-
gemeinen Vertrauens in die Alliierten ange-
sehen werde.

Es gehört in den Rahmen dieser kritischen
Betrachtung der alliierten Politik hinein, wenn
die spanische Zeitung, „ABC“ den Kern der Un-
eindeutigkeit zwischen den Verbündeten einer
Untersuchung unterzieht. Die Zeitung sagt, die
Gründe, für die die Angloamerikaner in den
Krieg eingetreten seien, hätten sich heute wesent-
lich verschoben. Der Kriegsgrund Englands wie
der USA habe darin bestanden, daß sie ange-
lich in der deutschen Expansion eine Gefahr für
die Sicherheit der übrigen Staaten sahen. Die
heutige Lage zeige die Haltlosigkeit und Un-
wahrscheinlichkeit dieses anglo-amerikanischen
Kriegszieles, denn das Reich habe sich jetzt auf
seine europäischen Positionen zurückgezogen und
beschränke sich auf eine planmäßige Defensive.
Es sei aber klar, daß ein Defensivkrieg niemals
etwas mit einer imperialistischen Expansion zu
tun haben könne. Dagegen trete heute die un-
geheure Gefahr des russischen Imperialismus
ans Tageslicht. Die beiden Ziele der Sowjet-
union, die dieser Krieg klar erkennen lasse, seien
einmal die bolschewistische Weltrevolution und
zweitens die Eroberung territorialer und politi-
scher Ziele im Rahmen eines großen imperiali-
stischen Programms. „Moskau streckt seine Grei-
fer aus nach Finnland, Litauen, Lettland, Est-
land und Polen, ebenso aber auch nach den Bal-
kanländern. Der alte Traum Moskaus von den
Dardanellen soll verwirklicht werden. Stalin
will im Mittelmeer gehen der von Peter dem
Großen eingeleiteten Politik die Macht im
mare nostrum an sich reißen.“ Man frage sich
daher mit Recht: Wenn die USA und England
ihren Kriegseintritt mit der Furcht vor dem
deutschen Imperialismus begründeten, welche
Haltung nehmen sie dann heute angesichts des
Vordringens des ungeheuerlichen sowjetischen
Imperialismus ein?

Die militärischen Gründe der englischen Be-
zorgnisse werden in einer ganzen Reihe von
Faktoren gesehen. Da sind einmal die deutschen
Luftangriffe auf London, die mehr als alles
andere dazu beigetragen hätten, den Briten die
Augen über ihre eigene Agitation zu öffnen.
Vor Beginn der Invasion habe man überhaupt
nicht mehr mit der Möglichkeit deutscher Luft-
angriffe gerechnet und dann höchstens noch mit
verhältnismäßig schwachen und kleinen als dem
Ausdruck lechter Zufügungen eines weidwunden
Gegners. „Die Luftangriffe haben uns gerade
noch gefehlt“. Dieses Wort sei die apathische
Reaktion der englischen Öffentlichkeit. Hand in
Hand damit gehen der Zweifel an der Wirk-
samkeit der eigenen Luftangriffe auf Deutsch-
land und die immer größer werdende Skepsis
über die behauptete Schwäche der Deutschen,
denn weder die starken Verluste noch auch das,
was die anglo-amerikanischen Flieger über die
Ergebnisse berichten, sei dazu angetan, diese
Zweifel zu beheben. Endlich herrsche in politi-
scher und in militärischer Hinsicht eine tiefe
Enttäuschung über die Ereignisse in Italien.
Militärisch habe der Fehlschlag bei Cassino
geradezu niederschmetternd gewirkt, da man
selbst in unterrichteten Kreisen vor der deut-
schen Widerstandskraft wie vor einem Rästel
stehe. Man habe nicht glauben können, daß sie

Aus ostfriesischen Sippen

otz. Ihren 89. Geburtstag kann heute Frau Metje Kruse, geborene Wienskamp, in Moor Dorf feiern. Eine stattliche Zahl von Kindern, Enkeln und Urenkeln wird Oma Kruse an diesem Tage beglückwünschen. Die Hochbetagte erfreut sich noch großer Rüstigkeit und nimmt an dem gegenwärtigen Zeitgeschehen reges Interesse. 22 ihrer Enkelkinder stehen im Wehrdienst.

Frau Anni Blonn in Aurich, Lindenstraße 5, vollendet heute ihr 80. Lebensjahr. Sie erfreut sich noch einer verhältnismäßig guten körperlichen und geistigen Rüstigkeit.

Gestern konnte der Ehrenobermeister der Bäderinnung, Bädermeister Peter Hotema, der in Norden in der Horst-Wessel-Straße wohnt, mit seiner Frau Tomma, geborene Poppen, das Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Im Jahre 1884 gründete Peter Hotema in der Siesstraße 67 das Geschäft, das im Jahre 1932 von Friedrich Hotema, dem beliebtesten Spieler der Niederdeutschen Bühne, Nordens, übernommen und weitergeführt wurde. Den Jubilaren wurden an diesem Tage viele Ehrungen zuteil.

Am 31. März können die Eheleute Van Wilms Dithoff und Frau Holte, geborene Dopen, ihre Goldene Hochzeit feiern. Sie wohnen bei ihren Kindern in Neuglansdorf. Der Ehe entsprossen drei Kinder, ein Sohn fiel im Weltkrieg 1914/18. Während Frau Dithoff etwas kränklich ist, ist ihr Mann noch rüstig. Er hilft noch seinem Sohn, der eine Lohndreherei hat, tatkräftig.

Leer

otz. Tanzabend Vera Wahlte. Die Veranstaltung des „Balletts Vera Wahlte“ von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die vor kurzem verschoben werden mußte, findet nunmehr am Dienstag um 18.30 Uhr im „Tivolijaal“ statt. Einige Eintrittskarten sind noch in den Vorverkaufsstellen sowie in der Kreisdienststelle (auf der Kasse) zu vergeben.

otz. Holte, Neue Landwirtschaftliche Berufsschullehrerin. Hannchen Fletmeyer aus Holte bestand in Minden ihr Staatsexamen als Landwirtschaftliche Berufslehrerin mit Erfolg.

otz. Kammersehn. Examen bestanden. Helene Fischer von hier bestand nach dem Besuch der Fachschule in Bremen ihr Examen als Kinderpflegerin mit Erfolg.

Weener

otz. Fünfzig Jahre bei der Reichsbahn. Reichsbahninspektor Nikolaus Bucher konnte am Sonnabend sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern. Der Subilar, geboren in Weener, war in seiner Volontär- und Büroanwärterzeit mehrere Jahre auf dem Bahnhof Weener tätig. Seit 20 Jahren leitet er die Güterabfertigungsfelle in Delmenhorst. Da er von seinen Vorgesetzten und von den ihm Unterstellten sehr geschätzt wird, wurden ihm besondere Ehrungen zuteil. Wenn er auch bereits die Altersgrenze überschritten hat, kann er sich trotzdem noch nicht zur Aufgabe seines ihm so sehr an das Herz gewachsenen Dienstes entschließen.

otz. Sitzung der Gemeinderäte. Die Gemeinderäte der Stadt Weener traten im Rathaus zu einer Sitzung zusammen, um über den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1943 zu beraten. Nach den einleitenden Worten des Bürgermeisters Klitzke, in denen er besonders des im Osten gefallenen Gefolgschaftsmitteldes Gosseling ehrend gedachte, wurde der Haushaltsplan zur Beratung gestellt. Stadtoberrentmeister Leemhuis gab einen Ueberblick über die Entwicklung der Gemeindefinanzen in den letzten drei Rechnungsjahren, sowie Erläuterungen zu den Einzelplänen. Der Haushaltsplan schließt ab im ordentlichen Haushalt in Einnahme und Ausgabe mit 825 608,17 RM., im außerordentlichen

Allezeit in Liebe und Treue zu Führer und Fahne ...

Herzerhebende Feierstunde zur Verpflichtung der Jugend in Leer

otz. Eine würdige Feier, eine wahrhafte Weisheitstunde war es, die am Sonntag mit den 170 Vierzehnjährigen der Jugend von Leer, 90 Jungen, 80 Mädchen, die an einer Wende der Kindheit stehen, die Höhesträger der Partei — Kreisleiter, Gauinspekteur Dreier, Ortsgruppenleiter Schulze, Erkamp und Jachgo — die Vertreter der Wehrmacht und die Eltern im Zentraltheateraal versammelte. Ein Blick in die Reihen dieser frischen, zukunftsfrohen Jugend, die mit heißen Wangen und leuchtenden Augen dem neuen Tag entgegenstrebte, ließ das Herz höher schlagen und erfüllte es mit neuer Zuversicht auf das Blüten und Gedeihen des deutschen Vaterlandes.

Frohe Klänge der Bannpfeiffar, die unter ihrem Betreuer, Erich Leipner, der Stadt zu besonderer Ehre musiziert und singt, leitete die Feierstunde ein. Weisen, denen als Motiv das Deutschlandlied zugrunde lag. Chor und Orchester brachten sodann „Herz der Völker, Vaterland“ zum Erklingen, und leiteten über zu Worten des Führers: „Was wir vom kommenden Deutschland erheben und erwarten, das müßt ihr, meine Jungen und Mädchen, erfüllen.“ — Worte, die das gläubige Vertrauen Adolf Hitlers, seine Zuversicht auf Großdeutschlands Zukunft umschließen. Gemeinsam erkante das Lied „Wir tragen das Vaterland“.

Der Vertreter der Lehrerschaft, Rektor Budde, verabschiedete die Jugend von der Schule mit ersten Mahnworten. Die Weltanschauung und Lebensaufgaben des nationalsozialistischen Deutschlands im Gegensatz zu fremdrassiger Anschauung, die deutschen Ideale hielt er den Jungen und Mädchen vor Augen. Vom Leben sprach er ihnen, in das sie nun hinaustreten, in dem jeder den zugewiesenen Platz in der Volksgemeinschaft in Pflichttreue auszufüllen habe. Habe die Schule die Grundlagen der Erziehung gelegt, so trete jetzt ein neues Moment hinzu, die politische Erziehung, wobei das Wort „Politik“ hohen Klang erhielt als nationalsozialistisches Mittel zum Wohle der Volksgemeinschaft. Ein hohes Erbe, für das die Besten der Nation Gut und Blut einieihen, unser Vaterland, sollt ihr einst antreten, Jungen und Mädchen. Seid dieser Aufgabe würdig und gewachsen!

Klänge von Haydn führten zur Feierrede von Ortsgruppenleiter Schulze. Hunderttausende unserer Jugend ständen heute bereit zur Verpflichtung auf den Führer und die Fahne, das heilige Symbol des Vaterlandes, dem Inbegriff von Freiheit, Ehre und Leben. Freiheit — so führte der Redner aus — trage in sich, daß jeder im Banne der Pflicht Körper und Geist ausrichte zum Dienst an seinem Volk. Wie sehr die neue Lenz wiederkehre, so empfinden wir alten Nationalsozialisten diese Stunde, in der neues, junges Leben aus dem gleich böstlichem Frühlingserwachen, wir wollen, daß ihr, Jungen und Mädchen, die ihr jetzt in die Hitlerjugend, in die große Volksgemeinschaft eintrittet, mit all eurer Kraft und strahlenden Frische deutsches Wesen fundet, unsere Weltanschauung lebendig erhaltet, mit gläubigem Herzen eure Aufgaben erfüllt, mit den Vorbildern aller großen Deutschen und der heldenhaften Streiter für Führer, Volk und Vaterland vor Augen. Ihr sollt eine Jugend sein, die mit innerer Berechtigung den Namen des Führers tragen darf. Diese Stunde sei euch Verpflichtung für euer ganzes Leben!

Das Lied „Heilig Vaterland“ unterstrich die von edlen Gedanken getragenen Worte der Feierrede. Bannführer Dr. Hartwig, Loga, richtete weitere Worte an die jüngste Generation des Führers, der Spott und Hohn der Feinde zu schanden werden ließ. Denn stärker als alle Feindesmacht sei der deutsche, schicksalzwingende Mensch. Das Leben sei Kampf, und Kampf sei die Lösung, der den vollen Einsatz jedes einzelnen erfordere. Seid vor allem euch selbst, euren Gewissen getreu, bewahrt euch den Glauben an die deutschen Ideale, seid gehoramt, befehlen, seid in der Jugend und ehrsüchtig vor den Toten, die für uns und euch starben. Werdet würdig der einmaligen Gestalt des Führers!

Den Höhepunkt der Weisheitstunde bildete das Gelöbniß der Jugendlichen: „Ich verpfeche, alle Zeit meine Pflicht zu tun in Liebe und Treue zum Führer und zu unserer Fahne!“ Ein Sprecher der Jugend gelobte im Namen aller Kameraden und Kameradinnen: Unlösbar verschoren sind wir der Fahne, dem Führer und unserem Volk!

Der Gruß an den Führer und die Hymnen der Nation schlossen die erhebende Weisheitstunde. Hgn.

Auch im Kreise erhebende Jugendfeiern

otz. In Collinghorst trug der Tag der Verpflichtung der Jugend nicht minder ein festliches Kleid. 33 Jungen und Mädchen waren es, für die eine Wende in ihrem Dasein bedeutete. Kreisleiter und Gauinspekteur Dreier, Oberbannführer Mörker von der Gebietsführung, sowie Bannführer Aits waren erschienen und gaben durch ihre Anwesenheit der Feier ein besonderes Gepräge. Auch die Eltern hatten sich vollständig eingefunden.

Das Lied „Ein ganzes Volk steht auf“ leitete die Feierstunde ein. Führerworte der Mahnung und des Vertrauens auf die Jugend als Trägerin deutscher Zukunft folgten, worauf Hauptlehrer Gils mit warmherzigen Worten

die Schulentlassenen heim Schritt ins Leben der Gemeinschaft begrüßte. Liebe zur Heimat, zum Vaterland mögen den Jungen und Mädchen die Leisterne auf dem Lebensweg sein. Bannführer Aits hielt die Feierrede, der er die Treue als das Mark der Ehre zugrundelegte. Unter das Geleß der Pflicht zu Führer, Volk und Vaterland stellte er die Jugend. Dankbar müsse sie der treuherzigen Mutter, dem Vater, der mit der Waffe sie und uns alle schütze, den Lehrern und Jugendführern sein, die ihr Bestes gaben, um sie zu tüchtigen Menschen zu formen. So aber wolle der Führer seine Jugend lehen: treu, mutig, tapfer, in herrlicher Kameradschaft, die draußen an den Fronten zu rein-

ter Blüte erwache. Auch im Kleinsten getreu sein, gelte es. Unsere Soldaten, die Kämpfer Adolf Hitlers für Deutschland, wie die großen Geister der Nation seien euch, ihr Jungen und Mädchen, die hehren Vorbilder!

Gleich dieser tiefempfundenen Ansprache richtete auch H. Führer Roskamm herzliche Worte an das Jungvolk. Dem Lied „Heilig Vaterland“ folgten die Verlesung der Volkshaft des Reichsjugendführers und das feierliche Gelöbniß der Jungen und Mädchen.

Mit dem gemeinsamen Lied „Vorwärts, vorwärts schmettern die hellen Rangieren“, der Verlesung der Namen, dem Gruß an den Führer und den Hymnen klang die Feierstunde aus.

In Westrauderfehn, woleicht Bannführer Aits anwesend war, hielt Ortsgruppenleiter Pfeiffer die Weisheitstunde, während Rektor Koch Mahnworte an die Schulentlassenen richtete.

Im gleichen Rahmen vollzog sich die Verpflichtungsfeier in allen Kreisorten in würdiger Weise. Hgn.

Wo wir stehen, steht die Treue

otz. Im Rahmen einer eindrucksvollen Feierstunde wurden gestern vormittag in Weener die 14jährigen Jungen und Mädchen in die Hitlerjugend überwiesen. Mit den Jugendlichen hatten sich Vertreter der Partei, die Lehrerschaft und viele Eltern im „Weinberg“-Saal eingefunden. Nach dem feierlichen Einleitenden Kernsprüche und ein gemeinsames Lied über zu der Ansprache des Vertreters der Schule, Rektor Müller richtete treffende Worte an die Jugendlichen, die nun nach acht Jahren gemeinsamen Schullebens in einen Beruf übertraten, und in die Gemeinschaft der Hitlerjugend, in der ihnen größere Aufgaben erwachsen.

Sodann wies Ortsgruppenleiter Meyer auf die große Bedeutung der Verpflichtung der Vierzehnjährigen auf die Fahne des nationalsozialistischen Deutschland hin und stellte richtungweisend die Aufgaben und Pflichten für Führer und Volk heraus. Der Geist unserer siegreichen Soldaten möge der Jugend Leitstern sein: Pflicht, Treue und Kameradschaft. Nach dem gemeinsamen Lied „Heilig Vaterland“ erfolgte die Ueberweisung und Verpflichtung der Vierzehnjährigen in die Hitlerjugend durch H. Führer Bruns und Mädchengruppenführerin Jans. Freudig gelobten die Pimpfe und Jungmädchen, in der Hitlerjugend alle Zeit ihre Pflicht zu tun in Liebe und Treue zum Führer und zur Fahne. Zur Erinnerung an den denkwürdigen Tag wurde den Jugendlichen ein Gedenkbild überreicht. Feierliche Musik, die Führerhymne und der gemeinsame Gesang der Lieder der Nation und der Fahnenmarsch bildeten den Ausklang der Feierstunde.

Am Vorabend der Ueberweisung fand im „Weinberg“-Saale für die Vierzehnjährigen eine eindrucksvolle Feier statt, die von der Bannpfeiffar Leer durch Lieddarbietungen, Gesang und Tanzstücke gestaltet wurde. Ortsgruppenleiter Schulze, Leer, hielt eine sehr gehaltvolle Ansprache, in der er die Aufgaben und Pflichten der Jugend aufzeichnete. J. F.

Rundblick über Ostfriesland

otz. Emden. Beim Spiel verkehrt. In der Voltentorstraße spielten Kinder Versteck in einem durch Feindbombenwirkung zerstörten Hause. Infolge des Hinstehens und Herlaufens in der baufälligen Ruine geriet ein nur lose hängender Mauerrest ins Wanken und stürzte herunter. Einem Jungen flog ein Stein an den Kopf und verkehrte ihn. Es wurde schon des öfteren auf die Gefahren hingewiesen, die mit dem Betreten von Trümmerstätten verbunden sind. Immer wieder erweist es sich als notwendig, die Kinder nachdrücklich zu warnen; denn wie leider manche Erfahrung lehrt, gehen die Einfürze des alten Mauerwerkes für die darin spielenden Kinder nicht immer so glimpflich ab wie in diesem Falle.

otz. Emden. Neuer Malermeister. Hans Reinhard Peters in Emden bestand die Meisterprüfung im Malerhandwerk mit Auszeichnung. Peters ist zur Zeit Schüler der Meisterschule in Hamburg.

otz. Norden. Examen bestanden. Lina Fischer aus Norden, wohnhaft am Galgenberg, bestand in Salzkufen das Staatsexamen als Architektin und als Laborantin. — An den Staatlichen Frauenschulen in Bremen bestand Waltraut Falk aus Norden das Examen als staatliche geprüfte Kindergartenin mit gutem Erfolg.

otz. Norden. Glück im Unglück. Süd im Unglück hatte am Sonnabend ein Volksgenosse, der mit dem Personenzug, der gegen 21 Uhr in Norden eintrifft, fuhr. Zwischen Oiteel und Radbörk fiel er auf eine bisher ungeklärte Weise aus dem fahrenden Zug und stürzte auf die Schienen. Trotz der Verletzungen am Kopfe konnte der Volksgenosse noch den nächsten Streckenposten erreichen. Hier veranlaßte der Bahnbeamte, daß sofort ein Sanitätswagen herbeigerufen wurde, um den Verletzten in ein Krankenhaus zu bringen.

otz. Süderneuland. Mitgliederversammlung. Die Ortsgruppe Süderneuland veranstaltete am Sonnabend auf dem Leegmoor eine Mitgliederversammlung, die außerordentlich stark besucht war. Ortsgruppenleiter Giers gab eingangs parteiamtliche Bekanntmachungen bekannt. Im Mittelpunkt des Abends stand ein längerer Vortrag des Ortsgruppenleiters Pundt, der ausführlich über die politische Lage und das Geschehen in unserer Zeit sprach.

Unter dem Hoheitsadler

Leer. NS-Frauenenschaft / Deutsches Frauenwerk. Garderubenbrennen. Mittwoch 15 Uhr haben in das Quartett in der Mitterstraße.

Es wird verdunkelt von 19 bis 18.30 Uhr

Moritz Jahn 60 Jahre alt

o) In seinem Buche „Meisterballaden“ — der ersten grundlegenden Weisheit der deutschen Ballade — weist Börs von Münchhausen das wesentliche Niederdeutsche der Ballade nach. Es bedeutet die Ballade in Niederdeutschland nichts anderes als eine Frucht in ihrer Heimat. Der Glaube ist grüblerisch und allezeit dem Übergläubigen nahe, nie überwunden und kaum überwindbar spuken noch heute die Gestalten germanischer Glaubenswelt in die des aufgepflanzten Christentums hinein... Niederdeutsche Luft ist nebelhaft, balladische Stimmung nachgeboren... Das Mondlicht schiebt über den nebligen Weibern und gibt eine balladischere Luft als die überbittliche Sonne des Südens... Und deshalb ist es auch kein Wunder, daß Göttingen und nicht Weimar zum Hort der Ballade wurde — Göttingen, wo Bürger „Leonore“ das Licht der Welt erblickte, wo um die letzte Jahrhundertwende Münchhausen selber eine Wiedergeburt der deutschen Ballade einleitete, indem er wie weiland Bürger einen „Göttinger Mäulmanach“ herausbrachte. Im Jahre 1923 gab Münchhausen nochmals einen „Göttinger Mäulmanach“ heraus — und in diesem kam zum erstenmal ein neuer Balladendichter, Moritz Jahn zu Wort.

Jahns Dichtung wurzelt tief in niederdeutscher Erde; denn sein Gedichtband „Menjegel- und Van Dood“ (1933, erweiterte Ausgabe 1940) ist in niederdeutscher Sprache geschrieben und hat damit das plattdeutsche Gedicht zu neuer Blüte gebracht. Wie sehr er dem Balladischen verhaftet ist, beweist Jahns erzählerisches Werk, Die Geschichte des Göttinger Wandmachersellen „Bote Kofeiss“ (1930), der seiner Schönheit wegen den Feindrichtern überantwortet wird, ist eine Ballade in Prosa — ebenio wie die Erzählung „Frangula“ aus dem Dreißigjährigen

Krieg. Ganz besonders aber trifft das soeben Gesagte auf die laienhafte „Geschichte von den Leuten an der Auhensöhre“ (1936) zu: Mit den knappsten Mitteln der Sprache ist diese Prosa-Ballade zu einem Kunstwerk gestaltet: Jedem Leser wird diese Tragödie eines Bauerngeschlechts, das vom Schicksal dem Verderb überantwortet, von der letzten Nachfahrin aber auf schier unmenschliche Weise gerettet wird, unvergänglich in Erinnerung bleiben — ein Hohenlied auf den Gedanken der Sippe...!

Jahn kammt zwar aus Lillenthal bei Bremen, wo er am 27. März, 1884 geboren wurde, seine Kindheit verlebte er aber in Hannover-Linden. Der niederländische Raum ist ihm zur rechten Heimat geworden. Er wurde Volksschullehrer und war dann eine Zeitlang an Lehrerbildungsanstalten — so auch in Aurich — tätig. Spät erit (1921 bis 1925) begann er in Göttingen das Studium der Germanistik und Kunstgeschichte — und seitdem lebt er in Göttingen bei Göttingen als Rektor. Diese Nähe der „Göttinger Atmosphäre“ brachte ihn nicht nur in Verbindung mit Börs von Münchhausen, sondern ließ ihm auch eine Dichtung entstehen, die zum besten gehört, was Moritz Jahn geschaffen hat: Die Novelle „Die Gleichnisse“ (1939) um seinen „Dichtertrahnen“ Gottfried August Bürger und dessen tragisch-schuldhafte Liebe zu zwei Schwestern.

Daß Jahn aber auch über den Humor des Niederdeutschen verfügt, beweisen die hochdeutschen satirischen Gedichte in der Art Christian Morgensterns „Antepuz“ (1931, erweiterte Ausgabe 1941) und die Erzählungen „Im weiten Land“ (1938) — vor allem aber der kleine Roman „Das Denkmal des Junggeblen“ (1942), der von einem hartnäckigen Junggeblen berichtet, welcher weit über seinen Tod hinaus die

Gemüter in Erregung hält — eine töstliche Blüte aus dem schaffhaften Eulenspiegelhumor des Niederdeutschen. F. O. H.

Meister des Monumentalen

o) Im Südosten der Stadt Leipzig erhebt sich das Völkerschlachtdenkmal. Es blüht hin über die weite Ebene, wo das deutsche Volk mit der Niederringung des Franzosentaisers am 18. Oktober 1813 die Ketten bitterer Knechtschaft sprengte. Das Völkerschlachtdenkmal, jedem Deutschen zumindest aus Abbildungen bekannt, entstand aus der Zusammenarbeit zweier Künstler, die beide eine wesensgerechte Verbindung der Baukunst mit der Bildhauerei erstrebten. Ein glücklicher Zufall ließ den bedeutenden Baumeister Bruno Schmitz den Bildhauer Franz Mehnert finden, der damals als Professor der Kunstgewerkschule in Wien lebte. Aus kleinsten Verhältnissen hatte er sich vom Steinmetzlehrling zum freischaffenden Künstler emporgearbeitet. Wir begehen in diesen Tagen seinen 25. Todestag.

Mit dem Auftrag zur Schaffung des bildhauerischen Schmucks am Völkerschlachtdenkmal war Franz Mehnert vor die größte, ihm gemäße Aufgabe gestellt, die das Deutsche Reich damals zu vergeben hatte. Die gewaltigen Figuren am Völkerschlachtdenkmal stehen am Anfang von Mehnerts künstlerischem Werdegang, während seine weniger bekannten und später entstandenen kleineren plastischen Schöpfungen die künstlerische Vollendung seines Strebens nach Monumentalität in sich tragen. Dieser Werdegang erklärt sich aus der Zeit und der Umgebung, in der Franz Mehnert aufstieg begann. Während die deutsche Plastik der Architektur fast vollkommen entfremdet war, schuf er im besten Sinne des Wortes Baulastiken. Damit schließt Franz Mehnert eine Brücke in unsere Zeit, denn sein Wollen ist zur selbstverständlichen Forderung für die deutsche Plastik der Gegenwart geworden. Xaver Schaffner.

Vorsicht mit Abwurfmitteln!

In letzter Zeit mehren sich die Fälle, in denen durch unbesorgte Schützen an feindlichen Abwurfmitteln Unfälle entstehen...

Sedem Abwurfmittel muß größte Vorsicht gelten! Der Abwurfmittel, Flugzeugteile oder Waffen findet, lasse sie unberührt am Fundort liegen...

Abgabe von Reis und Hülsenfrüchten

Zur Unterstützung der Gemeinbedarfsvorgang werden den Landesernährungsämtern durch die Hauptvereinigungen der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft bestimmte Mengen an Reis und Hülsenfrüchten zur Verfügung gestellt...

Was bringt der Rundfunk?

Montag. Reichsprogramm: 8-8.15: Zum Hören und Befahren: Der Wiener Kontrabaß...

Deutschlandsender: 17.15-18.30: Lieb-, Kammer- und Orchestermusik aus alter und neuer Zeit...

Sportdienst

LSV. Hamburg schlug Dresden 5:1

Das Freundschaftsspiel im Dresdener Thraagebe von 12.000 Zuschauern endete mit dem Überlegenheit 5:1 (1:0)-Sieg des LSV. Hamburg über den Dresdener FC...

TuS. Aurich an vierter Stelle

In der Fußball-Staffel Oldenburg/Ostfriesland ist jetzt nur noch das Sport-Wilhelmshaven 05 gegen VfL Oldenburg...

ASV. Blumenthal wartete vergeblich

Das für diesen Sonntag angelegte Freundschaftsspiel im Gauwieserstadion im Fußball zwischen dem ASV Blumenthal im Fußball...

Pewsum ostfriesischer Fußballmeister

Obgleich die entscheidende Begegnung der beiden Spitzenmannschaften des Pewsum und TuS. Aurich für den 2. April vorzulegen ist...

TV. Norden - ETV/KM. Emden 0:6

TV. Norden hatte in diesem Punktspiel gegen ETV/KM. Emden einen sehr schlechten Tag...

TuS. Aurich - SuS/Stern Emden 4:6

Die Überlegenheit zeigte sich Aurich, nachdem auch das vorantastende Spiel gegen ETV. Emden...

„Rote Jäger“ in München unentschieden

Das Gastspiel der „Roten Jäger“ gegen den süddeutschen Fußballklub Bayern München hatte keine Anziehungskraft...

Berlin noch ohne Handballmeister

Mit einem klaren 11:3 (7:2)-Sieg über die bisher führende SG. Berlin erreichte die ETV. Berlin...

Emder Turnerinnen siegten 6:1

Ein recht wechselfolles und hartes Kampf lieferten sich am Sonntag die Frauenhandballer von Germania und Emden Turnerverein...

In der ersten Halbzeit machte es fast eine Viertelstunde, bis die Emdener Weyerer zum ersten Treffer kamen...

Das übertragene Spiel wurde auf 20 Minuten verkürzt, da die Emdener Spielerinnen...

Tabellenstand der Frauenhandballer

Table with 4 columns: Team, Games, Wins, Losses, Points. Includes Emden Turnerinnen, Germania Emden, TuS. Aurich, Germania Leer.

Osnabrücker Frauen schlugen Bremen 4:1

Osnabrücker Handballspielerinnen kamen mit der gesamten Vereinself von Osnabrück 97 und hatten die einseitigere Elf zur Stelle...

Concordia Frauenmeister in Hamburg

Hamburgs Frauenhandballmeister Concordia wurde am Sonntag zwischen dem vorjährigen Gaumeister Concordia Emden...

Kurz - aber wichtig

Auslandmeister Arthur Maul gefasst. Im Südbahnhof der Ostfront starb der Revolverkorymbus Arthur Maul...

Panten führt Niederlands Reichstafelten

Panten führt Niederlands Reichstafelten Dr. A. Panten, vor mehr als zwanzig Jahren einer der besten niederländischen Reichstafelten...

Advertisements for various services and businesses in Emden, including medical clinics, legal services, and local businesses.

Advertisements for various services and businesses in Emden, including medical clinics, legal services, and local businesses.

Advertisements for various services and businesses in Emden, including medical clinics, legal services, and local businesses.

Advertisements for various services and businesses in Emden, including medical clinics, legal services, and local businesses.